



«Herr Doktor, bitte helfen Sie mir. Ich höre Stimmen, sehe aber niemanden.» – «Wann tritt das Problem denn auf?» – «Immer, wenn ich telefoniere.»

ZAHRAA REDHA (12), LUZERN

«Unsere beiden Dorfpolizisten haben eine ganz spezielle Auto-nummer, nämlich 88299.» – «Und

HUMOR

was soll daran speziell sein?» – «Übersetzt heisst das: Achtung, Achtung! Zwei, die nicht ganz hundert sind.»

JEREMY KÜNZLER (12), LUZERN

Fritz kommt von Kopf bis Fuss schmutzig nach Hause. «Also wirklich, Fritz», schimpft seine Mutter, «das ist deine neuste Hose.» Fritz antwortet: «Entschuldige, Mama, aber ich bin so plötzlich hingefallen, dass ich mich nicht mehr umziehen konnte.»

CARMEN AESCHBACHER (12), LUZERN

Was bedeutet es, wenn eine Orange regungslos rumliegt? – Keinen Saft mehr.

TAISHA AMACHER (12), LUZERN

Ein Ehepaar sitzt in einem noblen Restaurant, als die Ehefrau zu einem in der Nähe stehenden Tisch hinüberblickt und einen sinnlos betrunkenen Mann sieht. Ihr Ehemann bemerkt: «Ich stelle fest, dass du diesen Mann dort schon seit einer Weile beobachtest. Kennst du ihn?» «Ja», antwortet sie. «Er ist mein Ex-Mann, und er trinkt so viel, seit ich ihn vor acht Jahren verlassen habe.» «Das ist bemerkenswert», entgegnet der Ehemann. «Ich hätte nicht gedacht, dass jemand so lange feiern kann.»

CRISTINA MÜLLER (22), BALLWIL

«Herr Ober, meine Suppe ist kalt!» – «Kein Wunder! Die haben Sie ja bereits vor einer Stunde bestellt!»

SASKIA WEBER (14), OBERRÜTI AG

HINWEIS

► Schickst du uns auch einen Witz? zippy@zentralschweizsonntag.ch Für veröffentlichte Witze gibts einen kleinen Preis. Bitte Namen, Alter und Adresse nicht vergessen. ◀



Sudoku

	1			4				
	1			6	1	8		3
	4		2	5	9			2
		4		8				2
9	2				5			1
6			1		4			
		8	3		9			5
3	9	6	5					
			8					7

Du füllst die leeren Felder so aus, dass die Ziffern 1 bis 9 in jedem Quadrat, in jeder senkrechten und jeder waagrechten Reihe genau einmal vorkommen. Wenn du die Zahlen der nummerierten Felder aneinanderreihst, erhältst du die Lösungszahl. Die richtige Lösung findest du unter www.luzernerzeitung.ch/bonus

Die Seite für Kids & Co.

Verschönert beim Gamen

HAARE Coiffeurbesuche sind für viele Kinder ein leidiges Thema. Ganz anders ist es, wenns beim Friseur Trickfilme, Popcorn und lustige Sessel gibt.

ANNETTE WIRTHLIN
zippy@zentralschweizsonntag.ch

Die meisten Kinder gehen nicht besonders gerne zum Coiffeur. Ihnen wird langweilig, weil sie dort so lange stillsitzen müssen, oder sie empfinden das Haarewaschen im Sitzen als unangenehm oder sogar beängstigend. Jedenfalls die kleineren Kinder. Das weiss auch der Coiffeur Samuele Di Giorgio, der in Luzern seit vergangenem Oktober einen Coiffeursalon nur für Kinder führt. «Bambini-Coiffeur» steht gross auf dem Fenster des Ladens angeschrieben, denn Samuele Di Giorgio ist Italiener – und Bambini heisst ja Kinder auf seine Muttersprache. Wenn man in den Salon eintritt, merkt man sofort, dass man in einem kleinen Kinderparadies angekommen ist. Alles ist so eingerichtet, dass sich Kinder wohl fühlen können. Und natürlich sollen sie hier auch verschönert werden.

Playstation und Popcorn

Diese Woche haben wir den fast 6-jährigen Jim Bischof aus Luzern zum Kindercoiffeur begleitet. Seine dunklen, lockigen Haare brauchen seit längerem wieder mal einen sauberen Schnitt, fand seine Mutter. Sonst schneidet sie die Haare ihres Sohnes meist selber, das ist günstiger. Aber Jim hält nicht so gerne hin, darum sind seine Haare auch schon ganz lang. Wieso also nicht mal zum Fachmann? Als er das Geschäft von Herrn Di Giorgio betritt, ist der fussballbegeisterte Kindergärtler ganz beeindruckt. Denn die Coiffeursitze sind hier keine normalen Sessel, sondern haben die Form eines Motorrads oder eines Autos. An der Wand flimmern zwei grosse Bildschirme, es gibt eine Spielecke und eine Popcorn-Maschine.

Ein etwas grösserer Bub verlässt gerade schweren Herzens die Playstation, dafür hat er jetzt eine tolle, in der Mitte hochgegelte Frisur auf dem Kopf. «Manche kleine Kinder weinen sogar, wenn sie wieder gehen müssen, weil es ihnen hier so gut gefällt», erzählt Samuele Di Giorgio. «Die Mütter müssen sie dann richtiggehend hinauszerrn, wenn sie sie wieder abholen.» Auch Jim überlegt nicht lange, ob er Trickfilme schauen oder an der Playstation spielen will:



Jim (5) hält tiptopp still, während Samuele Di Giorgio ihm die Haare schneidet. Kein Wunder, er ist völlig auf das Computerspiel konzentriert.

Bild Maria Schmid

Er will gamen. Und er will zum Haarschneiden auf dem Töff sitzen. Den Controller fest in der Hand, ist er sofort in sein Spiel vertieft und nimmt kaum noch wahr, was der Coiffeur macht. Was es für eine Frisur werden soll, bespricht Samuele Di Giorgio mit Jims Mama. Den Bub scheint das gar nicht besonders zu interessieren.

Genaue Vorstellungen

Das sei nicht immer so, erzählt Di Giorgio, während er Jims Locken mit einem Wasserspray befeuchtet und zu schneiden beginnt. «Kinder sind meistens genauso anspruchsvoll wie erwachsene Kunden. Sie haben sehr genaue Vorstellungen, was für eine Frisur sie wollen. Denn sie sind heute viel modebewusster als früher.» Es fällt auf, dass Di Giorgio seine kleinen Kunden sehr ernst nimmt und immer wieder fragt, ob sie sich wohl fühlen und ob ihnen der Schnitt soweit gefällt.

Dass die Kinder nicht gerade viel mit ihm reden, sondern wie gebannt

auf den Bildschirm schauen, macht Di Giorgio überhaupt nichts aus. Im Gegenteil: So weiss er, dass sie sich vernügen und garantiert nicht rumzappeln und ihn bei der Arbeit stören. Mit Kinderhaaren hat der Coiffeur viel Erfahrung. Denn er war schon dabei, als vor 18 Jahren der erste Kindercoiffeur in Zürich eröffnet wurde. Seine jüngsten Kunden sind erst gerade vier Wochen alt und können noch nicht mal alleine sitzen. Die älteren sind etwa 13 Jahre alt.

Kein Brennen in den Augen

Weil Kinder noch feinere und auch weniger Haare hätten als Erwachsene, müsse man besonders vorsichtig sein, dass man sie am Hinterkopf ganz fein durchstuft, sonst entstehen hässliche «Löcher», erzählt der Fachmann. Und natürlich verwendet man hier auch spezielle Shampoos, Pflegespülungen und Sprays für Kinder, die fein riechen und nicht in den Augen brennen.

Nach rund drei Viertelstunden ist Jims neuer Haarschnitt fertig. Zum Schluss kommt noch etwas von dem extrastarken Gel drauf. Der Kindergärtler begutachtet Di Giorgios Werk im Spiegel von allen Seiten. Er gefällt sich super, und auch seine Mutter ist zufrieden. Gefragt, wie ihm der Coiffeurbesuch gefallen hat, sagt Jim: «Sehr gut. Weil man an der Playstation Autorennen fahren und Flugzeuge fliegen konnte – oder auch fernsehen. Und der Coiffeur war sehr nett.» Wenn das nächste Mal ein Haarschnitt nötig wird, möchte Jim am liebsten wieder zum Kindercoiffeur gehen.

Übrigens: Rund 45 Franken kostet ein Kurzhaarschnitt. Also etwas teurer, aber auch etwas spezieller als bei «Coiffeur Mama».

HINWEIS

► Infos: www.bambini-coiffeur.ch. Zürich: Leonhardstr. 5, Tel. 044 252 51 51. Luzern: Zürichstrasse 79, Tel. 041 420 31 69. ◀

ZIPPY-NEWS

Lego-Maschine bäckt Pizza

ERFINDER Der Sieger des zweiten grossen Lego-Erfinderwettbewerbs heisst Flurin Jenal (Bild). Der 11-Jährige aus Ebikon überzeugte mit seiner



Erfindung «Pizzamaschine Prosciutto», die aus Teig, Tomatensauce und Schinken vollautomatisch kleine, essbare Pizzas bäckt. Damit sicherte sich Flurin die «Lego EinStein 2011»-Trophäe sowie eine Reise nach Berlin für seine ganze Familie.

Seit November 2011 wurde im ganzen Land gegrübelt, getüftelt und gebaut. Die Jury war stark gefordert, unter den vielen kreativen Einreichungen den Sieger zu ermitteln. Die eingesandten Kreationen reichten von einer Teemaschine über einen Brillenständer bis hin zu einer Edelstein-Siebmaschine. Die Erfindungen wurden nach den Kriterien Kreativität, Originalität und Funktionalität bewertet.

Wieso knurrt unser Magen?

wia. Der Magen besteht grösstenteils aus Muskeln. Wenn diese sich zusammenziehen und wieder dehnen, wird der Nahrungsbrei weitertransportiert. Dies geschieht automatisch,

ERKLÄRS MIR

wir müssen dafür nichts tun. Der Magen beendet seine Tätigkeit auch nicht, wenn er leer ist und sich der Nahrungsbrei bereits im Darm befindet. Dadurch wird Luft in den Darm gepresst. Diese Luft sorgt in dem Abschnitt nach dem Zwölffingerdarm, dem sogenannten «Knurrdarm», für die bekannten Geräusche, die übrigens harmlos sind.